

REGION



DER MENSCH IM MITTELPUNKT

DIETMAR PFÄHLER UND
SEINE PLÄNE MIT
'ANPFIFF INS LEBEN'



is
-Camp

DIE BREITE IM BLICK, DIE SPITZE ALS ZIEL

Dietmar Pfähler hat im vergangenen Jahr den Vorsitz bei ‚Anpfiß ins Leben‘ übernommen. Der 66-Jährige möchte das Jugendförderkonzept mit seinem Team zu einem bundesweiten Vorbild machen.

Er hat es aufwachsen sehen, die ersten vorsichtigen Schritte, konnte beobachten, wie es größer wurde und einen eigenen Charakter ausbildete, sich mehr zutraute, wie das Selbstbewusstsein wuchs. Und jetzt, nach 15 Jahren, an den Ausläufern der Pubertät, nach Sturm und Drang, richtet es seinen Blick bewusst in die Zukunft. Es geht nicht um ein Kind, aber es geht um Kinder. 15 Jahre alt wird ‚Anpfiß ins Leben‘ nun, dieses einmalige Jugendförderkonzept, von dem auch die TSG Hoffenheim stark profitiert. Und er, das ist Dietmar Pfähler, selbst 66 Jahre alt, der diesen Prozess von Beginn an begleitet hat; erst als Leiter des Referats Sport in der Dietmar Hopp Stiftung, und seit einem halben Jahr nun als neuer Chef von ‚Anpfiß ins Leben‘. „Was macht uns aus? Was ist unsere Besonderheit? Wie ist unser Charakter?“ Es ist kein Zufall, dass Pfähler dieses Bild wählt für den gemeinnützigen Verein. „Denn“, so sagt der neue Vorsitzende, „bei uns steht immer der Mensch im Mittelpunkt“.

Mehr als 10.000 Kinder und Jugendliche wurden seit der Gründung 2001 gefördert, aktuell betreut ‚Anpfiß ins Leben‘ an neun Standorten mehr als 3.500 junge Sportler, verantwortet ihren sportlichen Weg mit, begleitet sie zum Schulabschluss, in einen passenden Ausbildungsberuf oder bei der Wahl und Vermittlung des Studiengangs. Der Verein kümmert sich mit dem Eintritt in eine weiterführende Schule um Hausaufgabenbetreuung oder Nachhilfe und organisiert soziale Projekte, in denen sich Heranwachsende engagieren können. Mehr als 40 hauptamtliche Mitarbeiter, rund 80 Lehrer und Pädagogen sowie 230 Trainer kümmern sich individuell um die jungen Sportler. So wird zum Beispiel jede Nachwuchsmannschaft in den neun Fußballclubs, die Partnervereine sind, mit zwei bestens ausgebildeten Fußball-Trainern unterstützt. Nicht, um die Jungs und Mädchen unbedingt zu Profis zu machen, sondern um sie zu unterstützen, einen Weg aufzuzeigen, neben hochklassigem Fußball auch ihr Leben bestmöglich zu organisieren und ihre Berufsleben vorzubereiten.

ANPFIß INS LEBEN E.V.

Der gemeinnützige Verein Anpfiß ins Leben e.V. wird unterstützt von der Dietmar Hopp Stiftung. Zugleich benötigt der Verein für sein Jugendförderkonzept private wie gewerbliche Sponsoren, die sich engagieren. Dabei reicht die Partnerschaft mit Unternehmen von einzelnen, individuell ausgerichteten Projekten in der Jugendsportförderung bis hin zu gemeinsamen Angeboten für Menschen mit Amputationen. „Es macht uns stolz, dass wir für Sponsoren ein interessanter Partner geworden sind“, sagt Pfähler. Denn Unterstützung für diese wichtige Aufgabe der Jugendförderung tut immer Not. Wer sich engagieren oder informieren möchte:

www.anpfiß-ins-leben.de



„Die Liebe
zu den Kindern
war von Beginn an da.“

DIETMAR PFÄHLER

Dietmar Pfähler weiß, wie die Jugendlichen ticken. Schon früh hat sich der inzwischen vierfache Großvater über das eigene familiäre Erleben hinaus um Kinder gekümmert, ging mehr als vier Jahre lang Woche für Woche in den Kindergarten, um dort vorzulesen. Und während die Kleinen noch begeistert waren von der schauspielerischen Art, in der Dietmar Pfähler die Geschichten erzählte, wollten die größeren Kinder schon echte Kinderliteratur wie die Geschichten von Ritter Trenk hören. „Die Liebe zu den Kindern“, sagt Dietmar Pfähler, „die war von Beginn an da“. Inzwischen hat er gar eine eigene Zaubershow, wo er auch Phänomene aus der Physik spektakulär und überraschend präsentiert (siehe Seite 67).

Dazu kam beim neuen ‚Anpfiß ins Leben‘-Chef von Kindesbeinen an die Liebe zum Sport. Es war schließlich auch eine der wenigen Möglichkeiten, sich in jener Zeit auszutoben. Geboren wurde Dietmar Pfähler 1949 in Heilbronn, ein echtes Nachkriegskind, inmitten der zerbombten Stadt. Immerhin: Echten Hunger habe er nie erleiden müssen, er wuchs in unmittelbarer Nachbarschaft zur US-Kaserne auf, lernte entsprechend früh die englische Sprache, und natürlich auch die typischen US-Sportarten kennen, die bei den GI hoch im Kurs standen: Baseball, American Football, später auch Boxen. Pfähler, selbst ein begeisterter und überaus schneller Läufer, trieb viel Sport, die Schule aber ließ er schleifen. „Ich war auf dem Gymnasium schon sehr faul“, erzählt er ehrlich.

Karriere auf dem zweiten Bildungsweg

Auf Betreiben des Vaters absolvierte er eine Lehre – als Buchdrucker. Über den zweiten Bildungsweg startete Pfähler dann seine imposante berufliche Laufbahn, studierte Betriebswirtschaft in Stuttgart, Spezialgebiet Controlling, fand in der Verbindung mit der EDV seine Heimat. „Es war genau mein Ding“, sagt er. Nach dem Studium verantwortete er bei der Stuttgarter Zeitung für bis zu 150 Verlage die Buchhaltung, führte dort das SAP-System ein und stieg schließlich 1983 beim Walldorfer Software-Unternehmen ein, wo er große Teams leitete, weltweite Produkt- und Marktverantwortung trug und auch SAP America mitbegründete. Dietmar Pfähler weiß also, wie sich Karrieren entwickeln können. ➔

„Es gibt kein Patentrezept für alles.
Es sind Individuen und entsprechend
muss man sie auch behandeln.“

DIETMAR PFÄHLER

Zudem verfügt er über ausgewiesene Management-Fähigkeiten, ein Charakterzug, den Dietmar Hopp sehr früh erkannte, und seinen früheren Mitarbeiter auch nach dessen Ruhestand bei der SAP entsprechend einsetzte. Dabei baut der Vater von drei erwachsenen Töchtern vor allem auf das Prinzip der Eigenverantwortung: „Ich gebe am liebsten nur die Ziele, die Linien vor. Ich spiele nicht gern den Chef, sondern lasse den Menschen Raum zur Entfaltung, unterstütze Menschen gerne in ihrer Entwicklung.“ So begrüßt er auch seine neue Aufgabe bei „Anpfliff ins Leben“, die er im Juli 2015 als Nachfolger des Gründers Anton Nagl angetreten hat. Er fand dabei eine gut funktionierende Organisation vor, baute darauf auf, modernisierte behutsam den einen oder anderen betrieblichen Prozess. Und nun geht es darum, den Verein „Anpfliff ins Leben“ noch zielgenauer aufzustellen. Denn die Zielsetzung ist ehrgeizig: „Wir würden gerne zum deutschlandweiten Vorbild für andere Jugendförderkonzepte werden“, sagt Pfähler.

Schleichende Veränderung

Denn schließlich stellen sich heute im Umgang mit Kindern und Jugendlichen andere Fragen als vor 15 Jahren. „Die Veränderungen sind schleichend. Man selbst hat immer das Gefühl, exzellente Arbeit zu machen, aber wir müssen immer wachsam bleiben, wie sich Dinge verschieben, wo wir eine andere Ansprache brauchen.“ Die Herausforderung dabei: „Es gibt kein Patentrezept für alles. Es sind Individuen und entsprechend muss man sie auch behandeln.“ Denn klar ist für den „Anpfliff ins Leben“-Vorsitzenden: Kinder,

die für den Sport begeistert werden, haben eine stabile Grundlage für das spätere Leben. Das gilt für die überaus ambitionierten Kicker aus der achtzehnjährigen AKADEMIE ebenso wie für die sozial schwächeren Kinder und Jugendlichen aus dem Förderzentrum im Brennpunkt-Viertel in Ludwigshafen.

Sie alle werden auf das Berufsleben vorbereitet, jeder aus den U15-Teams der Partnervereine geht durch ein so genanntes Scouting: Wo steht der Jugendliche sportlich? Welcher Schulabschluss bietet sich an? Welche beruflichen Vorstellungen und Ideen hat der Jugendliche? Was interessiert ihn? Entsprechend bietet „Anpfliff ins Leben“ den jungen Erwachsenen im Zusammenspiel mit Unternehmen aus der Region Praktika an, veranstaltet Workshops, ist Türöffner für Ausbildungsplätze und Arbeitsstellen. Damit ist der gemeinnützige Verein auch eine ideale Alternative für junge Fußballer, deren Traum von der großen Profi-Karriere sich eben nicht realisieren lässt. Spieler, die etwa in den Nachwuchsteams der TSG Hoffenheim spielen, aber denen der Aufstieg in den bezahlten Fußball verwehrt bleibt, erhalten durchgängig die gleiche Förderung, können in einem der Partnervereine ihre sportliche Laufbahn ambitioniert fortsetzen und nebenbei das Leben danach in Angriff nehmen. Denn das macht die „Anpfliff“-Idee entscheidend aus: „Für uns ist es eine Erfolgsstory, wenn ein jugendlicher Fußballer später als Landschaftsgärtner, im Autowerk oder in der Verwaltung arbeitet“, sagt Pfähler. „Wenn sie ihren Platz im Leben und im Sport gefunden haben, bin ich glücklich. Dann haben wir gewonnen.“



ZACKSALABIM

Vor fünf Jahren hat sich Dietmar Pfähler ein Alter Ego zugelegt. Er ist nun auch: „Professor Zack“. In dieser Rolle hat Pfähler eine Physikshow mit begleitenden Zaubertricks erarbeitet, mit der er sechs bis sieben Mal im Jahr in Schulen auftritt. Die Begeisterung ist förmlich mit Händen zu greifen, wenn er darüber berichtet; geradezu kindliche Freude überkommt ihn, wenn er erzählt, von den Tricks, die er sich erdacht hat, an denen er tüfelt, wo er am Ende sogar die Firmen sucht, die ihm etwa ein überdimensioniertes Fass mit eingebautem Gegengewicht fertigen, um Kindern damit auf spielerische Art physikalische Gesetzmäßigkeiten zu erläutern.

„Und da geht richtig die Post ab“, lacht Pfähler. „Zacksalabim“ lautet der Schlachtruf. Denn die Besonderheit: Zwischendurch zaubert der heute 66-Jährige, der damit schon als Kind begonnen hat. Inzwischen könnte er einen ganzen Abend allein mit Zauberei veranstalten, aber bei seinen Physikshows ist die Zauberei vor allem Mittel zum Zweck. Weil er weiß, dass jedes Kind nur eine gewisse Zeit konzentriert bleiben kann. „Nach drei, vier Minuten Aufmerksamkeit kommt bei vielen oft schon die Müdigkeit“, sagt Pfähler. „Aber mit dem Zaubertrick wachen alle wieder auf.“ Zacksalabim. Da wird richtig gejuchzt und geschrien – und Pfähler freut sich wie ein kleiner Junge über die Reaktionen der Kleinen: „Du kannst nicht erwarten, dass die Kinder das alles behalten. Es geht nur darum, sie zu begeistern. Wenn du das schaffst, dann hast du die Tür aufgestoßen.“

Ach ja: Das Spritzen von geschüttelten Dosen kann man übrigens verhindern. Klopfen Sie mit dem Zeigefinger fest auf den Dosenrand, einmal ganz rum. Dadurch wandern die Luftbläschen, die sich am Rand abgesetzt haben, in die Mitte. Wenn Sie jetzt die Dose öffnen, zischt es nur noch – ohne großartig zu spritzen. Zacksalabim.

Mehr Info unter: www.zacksalabim.de